

# Praxis-Tipps der Sprachbildungszentren in Niedersachsen für Personen, die das erste Mal in Sprachlerngruppen DaZ unterrichten



Dies sind Praxis-Tipps für Lehrkräfte, die zum ersten Mal eine Sprachlerngruppe für Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Sprachlerngruppen sind additive Sprachförderangebote, die parallel zum Regelunterricht, als AG-Angebot oder im Ganztags stattfinden. Im Fokus steht der Erwerb der deutschen Sprache. Die Praxis-Tipps sind die grundlegenden Prinzipien für die Sprachförderung DaZ.

## **Sprachvorbild sein**

Sie sind das sprachliche Vorbild für Ihre Lerngruppe, deshalb sollten Sie langsam, deutlich und grammatikalisch korrekt sprechen. Verwenden Sie eher kurze Sätze und wiederholen bereits bekannte Wörter in Ihren mündlichen und schriftlichen Äußerungen. Verwenden Sie während des Unterrichtsgeschehens bewusst bestimmte Sprachformen, die Sie vermitteln möchten, und betonen diese während des Sprechens, z.B. „ein Kind mit einem Ball“. Mimik und Gestik sowie Pausen beim Sprechen unterstreichen Ihre Aussagen.

## **Herkunftssprachen**

Informieren Sie sich über die Sprachbiografien Ihrer Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen Sie, welche Herkunftssprachen in Ihrer Lerngruppe gesprochen werden. Bestimmte Laute, Buchstaben und Buchstabenkombinationen des Deutschen sind in anderen Sprachen unbekannt und müssen im Unterricht besonders geübt werden, z.B. gibt es in vielen Sprachen keine Umlaute.

Nutzen Sie die Mehrsprachigkeit für Sprachvergleiche, beispielsweise wenn es um die Verbstellung im Satz geht oder um Wörter, die in anderen Sprachen ähnlich klingen oder geschrieben werden. Erlauben Sie den Schülerinnen und Schülern, digitale Sprachhilfen zu benutzen, z.B. Übersetzungs-Apps.

## **Alphabetisierung**

Alphabetisieren Sie mit entsprechenden [Materialien](#) Ihre Schülerinnen und Schüler, die in keiner Sprache oder noch nicht in der lateinischen Schrift alphabetisiert sind.

## **Chunks**

Für das erste Sprachhandeln der Schülerinnen und Schüler nutzen Sie sogenannte Chunks. Dies sind alltägliche Phrasen oder feste Routineformeln, z.B. „Wie heißt du?“ „Ich heiße...“. Sie werden als Ganzes durch regelmäßiges Wiederholen eingepreßt und ermöglichen eine alltägliche Kommunikation. Geben Sie viele Gelegenheiten zum Sprechen.

## **Korrektives Feedback**

Schülerinnen und Schüler mit noch sehr geringem Sprachniveau bilden oftmals noch keine vollständigen bzw. korrekten Sätze. Sie helfen ihnen, indem Sie in Ihrer Antwort das Gesagte erweitern, z.B. „Auf Hof - Kinder - läuft“ – „Ja, das stimmt, die Kinder laufen auf dem Schulhof!“. So geben Sie das Signal „Deine Antwort war richtig!“

Themenportal für  
Sprachbildung und  
Interkulturelle Bildung:

<https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/>

### **Unterrichtsgestaltung**

Sprachenlernen braucht viel Zeit und Geduld. Machen Sie sich keine Sorgen, wenn die Fortschritte noch nicht schnell voran gehen. Einige Sprachanfängerinnen und Sprachanfänger beginnen erst nach einer längeren Zeit mit dem Sprechen, sie verstehen aber durchaus bereits sehr viel.

Jeder Schüler und jede Schülerin lernt individuell und braucht bestimmte sprachliche Unterstützung, um die nächste Sprachhürde zu überwinden, z.B. üben Sie verstärkt die Verwendung der Satzklammer mit abtrennbaren Verben wie mit dem Verb „anfangen“ – „Der Junge fängt mit dem Schreiben an.“, damit diese Satzkonstruktion nach einer gewissen Zeit beherrscht wird.

Führen Sie bestimmte Regeln und Rituale ein, das gibt den Schülerinnen und Schülern Struktur und unterstützt das Sprachenlernen, z.B. es wird reihum der Tag und das Datum angeschrieben, ein bestimmtes Lied gesungen oder es gibt Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale.

### **Kompetenzbereiche**

Im Unterricht der Sprachlerngruppe müssen regelmäßig die Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben berücksichtigt werden. Orientierung bieten die Curricularen Vorgaben DaZ (CuVo DaZ). Ein neues Wort wird eingeführt und anschließend in vielen Zusammenhängen gehört und verstanden, gesprochen, gelesen und geschrieben. Dokumentieren Sie die Lernstände und Ihre Beobachtungen in einem ILE-Bogen.

### **Wortschatzarbeit**

Führen Sie neue Wörter regelmäßig ein und machen Sie diese sichtbar im Klassenraum, z.B. auf einer festen Wortschatzwand. Verwenden Sie immer Artikel und die Pluralform bei Nomen, z.B. das Heft, die Hefte . Ein Sprachlernheft ist eine gute Möglichkeit, neue Wörter, Satzanfänge oder Sätze zu notieren und diese in die Herkunftssprache zu übersetzen. Arbeiten Sie mit wiederkehrenden Arbeitsaufträgen/ [Operatoren](#), die Sie zusätzlich mit graphischen Darstellungen oder Symbolen veranschaulichen. Bieten Sie immer den Auftrag auch schriftlich in Druckschrift an.

### **Austausch im Team**

Absprachen und eine gute Kommunikation innerhalb des Kollegiums sind wichtig, um z.B. den Übergang in den Regelunterricht zu gestalten. Viele Schulen verwenden „Schülerlaufmappen“, die die DaZ-Schülerinnen und -Schüler immer dabei haben und die Informationen für alle Lehrkräfte sowie Arbeitsmaterialien enthalten. Erkundigen Sie sich an Ihrer Schule nach den bereits vorhandenen DaZ-Materialien wie Bild-Wortkarten, Situationsposter, [Lernplakate](#), Sprachspiele, evtl. Lehrwerke oder auch Audiostifte, die Sie nutzen könnten.

Curriculare Vorgaben für den Unterricht DAZ (CuVo DAZ) Niedersachsen:

[https://bildungsportal-niedersachsen.de/fileadmin/2\\_Portale/Sprachbildung\\_Interkulturelle\\_Bildung/Dokumente/20160909\\_Curriculare\\_Vorgaben\\_DaZ.pdf](https://bildungsportal-niedersachsen.de/fileadmin/2_Portale/Sprachbildung_Interkulturelle_Bildung/Dokumente/20160909_Curriculare_Vorgaben_DaZ.pdf)

Benötigen Sie weitere Beratung und Unterstützung, so wenden Sie sich an das Sprachbildungszentrum in Ihrer Region. Die Kontakte finden Sie hier:

<https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/zentren-fuer-sprachbildung-und-interkulturelle-bildung>